



Gesellschaft für
Boden, Technik, Qualität

Bundesverband für Ökologie
in Land- und Gartenbau e.V.

Vorstand: Hartmut Heilmann, Dipl.Ing.agr.
Birkenstr. 10,
D-74592 Kirchberg/Jagst
Tel.: 07954-216, Fax: -925995
E-Mail: hartmut.heilmann@t-online.de
Internet: <http://btq-bundesverband.de>

„12. Kirchberger Distel-Orchideen-Seminar“

Samstag, 25. Juni 2011 Jugendherberge Kirchberg/Jagst 9 bis 17 Uhr

In der Natur zeigt das Außen das Innen.

Die Gare im Boden bestimmt das Pflanzenwachstum über dem Boden. Wenn wir uns in der Landschaft an Orchideen und anderen selten Pflanzen freuen, können wir annehmen, dass sie in ihrem Auftreten von Organismen im Boden abhängen. Sie sind so selten, weil ihre Symbiosen oder Probiosen so selten sind. Wenn wir Kulturbegleitpflanzen regulieren wollen, dürfen wir nicht warten, bis sie kommen; dann haben wir oft unnütze und harte Arbeit. Wir müssen nämlich wissen, welche Gare wir im Boden fördern sollten, damit sie gar nicht erst bis zur Unbekämpfbarkeit aus ihm herausgetrieben werden. Das kann man lernen. Disteln, Quecken und Ampfer sind Zeiger von Bodenzuständen, die man mit guter Garepflege vermeiden kann; dann braucht man keine symptomorientierte Unkrautbekämpfung mehr zu machen.

Beginn: 09:00 Uhr Hartmut Heilmann (Standortphysiologe, Vorstand der BTQ): Begrüßung, Themeneinführung

Diavortrag Hans-Georg Leonhardt: „Orchideen, Enziane und Gottesanbeterinnen“

Claudia Peinelt übt mit uns den Weg vom Außen zum Innen und zurück (Verwandlungsübung)

Exkursion mit dem Bus zu einer Felderrundfahrt mit Spatendiagnose an Distelstandorten

13:00 Uhr Mitgliederversammlung 2011 der BTQ (s. eigene Einladung)

14 Uhr Öffentliche Abschlussexkursion „Orchideen und andere seltene Pflanzen in und um Kirchberg“ mit dem Bus, Abfahrt am Hofgartenparkplatz Kirchberg, Besuch von Standorten in Wald, Feuchtwiesen, Kalktrockenrasen und von Privatgärten mit Orchideen (rund 14 Arten) und mehreren Distelarten

Ende gegen 17 Uhr

Teilnehmerbeitrag: € 50,-ohne Unterkunft, BTQ-Mitglieder € 30,-

Mitzubringen sind Allwetterkleidung, Fernglas und Bestimmungsbücher

Anmeldung: Per E-Mail, per Fax oder schriftlich mit Coupon an u. a. Anschrift

Information und Anmeldung: Gesellschaft für Boden, Technik, Qualität (BTQ), Birkenstr. 10, D-74592 Kirchberg, Tel.: 07954-216, Fax: -925995, E-Mail: hartmut.heilmann@t-online.de

Kopieren oder abschneiden und mit der Post oder per Fax an u. a. Anschrift senden:

Fax: 07954-925995

O Ich melde mich verbindlich an mit Personen
O Ich bitte um Informationen zum Thema

Name:.....

Vorname:.....

Straße:.....

PLZ:..... Ort:

Tel.:Fax:

Unterschrift:.....

BTQ-Geschäftsführung
Birkenstr. 10
74592 Kirchberg

Zum Motto

Der Boden wird sozusagen zum „Innen“, welches den organischen Strom aufnimmt und unterschiedlich verwandelt. Und die Pflanzen über ihm zeigen, wie diese Verwandlung stattfinden konnte.

Was ist das Problem der Unkrautregulierung? Symptomorientiertheit!!!

Natürlich kann man Unkrautregulierung traditionell als Symptombehandlung mit Maßnahmen mechanischer Bodenbearbeitung, bestimmten Fruchtfolgen und – seit einigen Jahrzehnten – mithilfe chemisch-synthetischer Wirkstoffe durchführen. Andererseits ist dies perspektivlos, weil Unkräuter damit nur unterdrückt werden. Einige Zeit nach dem Klee gras oder mechanischen Maßnahmen kommen sie bald wieder und werden bei ungünstigen Verhältnissen schnell wieder zum Problem. Gerade Verfahren auf der Grundlage chemisch-synthetischer Wirkstoffe tragen den Charakter eines unzeitgemäßen Abwehrzaubers. Denn, was meist den Ertrag mindert, sind nicht die Begleitpflanzen, sondern ein ungarer Bodenzustand, der gleichzeitig Begleitpflanzen erst zu Konkurrenzpflanzen macht. Sicher wäre es also am besten, wenn man verstünde, die Garezustände zu ordnen; dann könnte man durch ein verstandenes und geführtes System mit wenig Aufwand hohe Erträge mit wenig Begleitpflanzen sicherstellen.

Was hindert uns an einer Landwirtschaft ohne Unkrautbekämpfung?

Im Rahmen einer zeitgemäßen Landwirtschaft wird heute erwartet, dass die Landschaft und der Nahrungsstrom für den Menschen mit immer weniger ökosystemfremden Wirkstoffen belastet werden. Vom modernen ökologischen Landbau sollte man erwarten, dass er sein System beherrscht und er es ohne Probleme führen kann und keine Sondermaßnahmen oder viel Aufwand treiben muss. Sein Hauptproblem ist, dass er sich immer noch durch konventionelle Vorstellungen daran hindern lässt, die Energieflüsse zu erforschen, welche Kulturbegleitpflanzen so aus dem Boden treiben, dass sie erst zum Problem werden müssen. Der Arbeitskreis Standortphysiologie der BTQ unter der Leitung des Praktikers Ernst Weber zeigt, wie man das kann. Auch Prof. Günter Kahnt nutzte in seiner 13-jährigen Zeit als Leiter des biologisch-dynamischen Versuchsgutes Enzmad schon vor langer Zeit mit dem Stoppelhobel die positiven Effekte flacher Bodenbearbeitung. - Man kann sein Bearbeitungssystem eben gleich so gestalten, dass man wenig Aufwand mit guten Erträgen und wenig Begleitpflanzendruck verbinden kann.

Was sollte man zur Biologie der Ackerkratzdistel wissen?

Der Arbeitskreis Standortphysiologie der BTQ hat herausgefunden, dass es autoregulative Aspekte des Bodens gibt, aufgrund welcher erst die Vergesellschaftung mit bestimmten Bodenorganismen die Ackerkratzdistel zu einer störenden Begleitpflanze macht. Er wies schon vor mehreren Jahren nach, dass bei konsequenter Arbeit mit dem Stoppelhobel ihre Rhizome (Wurzelorgane) im Boden schlafen. Also braucht man sie dann auch nicht mehr zu bekämpfen. - Die Verbreitung dieser Pflanze ist – ähnlich wie die von Orchideen auch - an das Auftreten bestimmter Mikrosymbionten im Boden gebunden. Hierüber werden wir näher berichten. Anhaltspunkt dafür, dass diese Pflanzen die Sonne weniger zu ihrem Leben brauchen als andere, ist, dass sie sogar im Schatten gedeihen. Die Orchidee Nestwurz (*Neottia nidus avum*) wächst bei uns in Kirchberg sogar im tiefsten Schatten; sie braucht überhaupt gar kein funktionsfähiges Chlorophyll (!), weil sie **ganz** aus dem Boden ernährt wird.

Die Ergebnisse vermitteln wir den Mitgliedern und Förderern in BTQ-Tagungen, dem Rundbrief und in Artikeln. Mitglieder und Förderer haben schon eine gute Summe für den Anfang der Forschung mit dem Stichwort Standortphysiologie auf unser Konto überwiesen.

(Bankverbindung: Konto 338 592 017, Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00)

Anreisebeschreibung:

Kirchberg an der Jagst („Perle des Jagsttales“) liegt an der Burgenstraße. Der Ort ist mit dem Auto über die BAB 6 Heilbronn-Nürnberg 60 km östlich Heilbronn, 100 km westlich Nürnberg über die Ausfahrt „Kirchberg“ (45) erreichbar. Die Jugendherberge ist im Ort ausgeschildert. Die nächsten Bahnhöfe sind Crailsheim (14 km), Eckartshausen-Ilshofen (7 km) oder Rot am See (7 km). Es gibt Busse vom Zentralen Omnibusbahnhof Crailsheim nach Kirchberg (Linie 64 Richtung Lendsiedel). Kirchberg liegt auch an der Buslinie 23 Schwäbisch Hall – Rothenburg o. T.

Wegen **Übernachtung** wenden Sie sich bitte direkt an die Jugendherberge Kirchberg/Jagst, Gagstatter Str. 35, Tel.: 07954-230, Fax: -1319. Näheres auch über: <http://www.jugendherberge-kirchberg.de>.

Weitere Informationen (Anreise, Sehenswürdigkeiten usw.): <http://www.kirchberg-jagst.de>.

Näheres über die BTQ finden Sie im Internet unter: <btq-bundesverband.de>